



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort		
SG	06	Wildhaus	Wildhaus	1. Fassung	07.2000/fsr

Nachträge

- aufgenommen Do-1-X/-X-X/
- besucht, nicht aufgenommen
- Streusiedlung

## Qualifikation

### Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Ehemaliges Bauerndorf auf der teilweise verbauten Passhöhe zwischen Thur- und Rheintal. Sanfte touristische Entwicklung um die Jahrhundertwende und Wachstum seit dem Zweiten Weltkrieg. Gewisse Lagequalitäten dank der beiden, die Silhouette von Wildhaus akzentuierenden Pfarrkirchen, wegen der abschnittsweise noch ablesbaren Ortsränder und der intakten Wechselbeziehung von ländlich-lockerem Dörfli und Landschaft.

Keine besonderen räumlichen Qualitäten ausser der hierarchischen Bebauung des den Hang hinauf gestaffelten Ortskerns mit reizvollen Zwischenbereichen und den zum Teil noch subtilen Übergängen der Altbebauung zur Nahumgebung.

Bescheidene architekturhistorische Qualitäten wegen der Schlichtheit sowohl der beiden Pfarrkirchen wie auch des Wildhauser Schulhauses und des Zwinglihauses; bescheidener Bestand an alten Wohnhäusern und regionaltypischen Bauernhäusern.

### Vergleichsraster

<input type="checkbox"/> Stadt (Flecken)	<input checked="" type="checkbox"/> Dorf	Lagequalitäten	X /
<input type="checkbox"/> Kleinstadt (Flecken)	<input type="checkbox"/> Weiler	räumliche Qualitäten	X
<input type="checkbox"/> Verstädtertes Dorf	<input type="checkbox"/> Spezialfall	architekturhistorische Qualitäten	X /
		zusätzliche Qualitäten	

## Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise

Wildhaus, dessen Bezeichnung "zum Wildenhus" auf das 14. Jahrhundert zurückgeht, liegt auf dem Bergsattel zwischen Säntis und Churfürsten, am Übergang vom Thur- zum Rheintal. In spätrömischer Zeit wurden die Alpen der Gegend vom Rheintal her bewirtschaftet. Romanische Alpnamen erinnern noch heute daran, ebenso die bis 1484 dauernde kirchliche Zugehörigkeit zu Gams und zum Bistum Chur.

Wildhaus unterstand im 12. Jahrhundert den Freiherren von Sax, von deren festem Haus (Wildenburg) der abgelegene Ort seinen Namen hat. 1313 ging die Burg durch Kauf an die Grafen von Toggenburg. Weitere Besitzungen zwischen dem Simmitobel und Starkenbach folgten 1320 und 1329. Wildhaus wurde nun eigenes gräfliches Gericht. 1468 kam die gesamte Grafschaft Toggenburg durch Kauf an die Fürstabtei St. Gallen. Dies hatte die Loslösung von der Kirche Gams zur Folge, worauf die Wildhauser eine eigene Pfarrei errichteten. Unter dem Einfluss des Pfarrers Bartholomäus Zwingli, eines Freundes des in Wildhaus beheimateten Reformators Ulrich Zwingli (1484-1531), nahm die Bevölkerung den neuen Glauben bereits 1524 an. Jahrzehnte später (1595) führte die Abtei den kath. Gottesdienst wieder ein. Die Kirche diente fortan beiden Konfessionen bis 1776. Seither besitzen die Katholiken eine eigene barocke Kirche (1.1.8). 1798, als die französischen Truppen ins Land einmarschierten, fand die Herrschaft der Fürstabtei ein Ende. Wildhaus kam zuerst zum Kanton Linth und 1803 als politische Gemeinde zum neu gegründeten Kanton St. Gallen.

Im Jahre 1827 zählte die Gemeinde rund 1'110 Einwohner, 1850 waren es 1'163, 1900 noch 1'097. Das Bauerndorf Wildhaus ist seit 1830 an die von Wattwil über die Passhöhe bis ins Rheintal



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	06	Wildhaus	Wildhaus	2

Nachträge

durchgehend befahrbare Landstrasse angeschlossen. Die sanfte touristische Entwicklung des Orts setzte ein, als etwa 1860 Molkenkuren in Mode kamen. Auf der Siegfriedkarte von 1886 ist die langgezogene Siedlung mit drei lockeren Schwerpunkten dargestellt: dem Kirchdorf auf der Passhöhe, dem im Osten anschliessenden Dörfli (2) und dem abgelösten Ortsteil Lisighaus an der Durchgangsstrasse. Über beide gerodete Talhänge verstreut, liegen die für das Obertoggenburg typischen Einzelhöfe und Heuställe.

Um 1900 zählte die dreiteilige Ortschaft 174 Einwohner. Sie lebten hauptsächlich von der Landwirtschaft (Viehzucht, Milchwirtschaft) und den drei grossen Jahrmärkten. Arbeit für die Stickereiindustrie bot einen willkommenen Zusatzverdienst. Die Chronik erwähnt nebst den beiden Kirchen Schulhäuser im Dorf und in Lisighaus, ein Waisenhaus und eine Volksbibliothek der im Jahre 1824 ins Leben gerufenen Zwingli-Gesellschaft.

Nach dem Ersten Weltkrieg kam der Wintertourismus auf, der später, nach dem Bau zahlreicher Sessel- und Skiliftanlagen, das Wildhauser Siedlungsbild entscheidend verändern sollte. Entsprechend hat sich die Erwerbsstruktur in der Gemeinde verändert: Während die Entwicklung in der Landwirtschaft zurückging (1960: 34 %; 1980: 21 %; 2000: 12 %), erlebte der Dienstleistungssektor einen Aufschwung (1990: 58 %). Die Bevölkerungszahl der Gemeinde hat sich im Laufe des 20. Jahrhunderts nur unwesentlich verändert (1940: 1'140; 1970: 1'104; 1990: 1'092). Im Jahre 2000 wurden etwas mehr Einwohner gezählt, nämlich 1'260. Trotzdem galt die Gemeinde als überaltert, gemessen am schweizerischen Durchschnitt (vgl. V-Daten).

### Der heutige Ort

Die Passhöhe zwischen Thur- und Rheintal, auf der sich Wildhaus ausbreitet, ist zugleich Wasserscheide. Die Sicht auf die Kette der Churfürsten ist prachtvoll. Schroffe Berge kontrastieren scharf mit dem durchgrünten Wiestal. Im Munzenriet südlich der Ortschaft entspringt die Thur.

Der historische Kern (1.1) des ausgedehnten Orts befindet sich am Hang direkt über dem höchsten Punkt der Durchgangsstrasse. Als lockere Wegbebauung senkt sich das bäuerliche Dörfli (2) nach Osten ab. Auch der Westast von Wildhaus (1) senkt sich ab und zwar entlang der Hauptstrasse in Richtung Alt St. Johann. Das heterogene Lisighaus weiter westlich (3) nimmt die Strassenbebauung wieder auf.

Um den alten Wildhauser Ortskern gruppieren sich wesentlich jüngere Abschnitte der dörflichen Bebauung (1). Zwischen Postgebäude (1.0.5) und Dörfli befindet sich eine lockere Gruppe von Putzbauten, darunter auch das zweigeschossige Gemeindehaus. Auf höherem Niveau fällt das unsensibel umgebaute Hotel "Sonne" (1.0.6) ins Auge. Daran schliessen zwei in Gärten stehende, südorientierte Wohnhäuser an. Der Dorfplatz, der zu einem öden Verkehrsknotenpunkt geworden ist, senkt sich gegen Süden leicht ab; locker begrenzen ihn eine ältere Stallscheune sowie das alte und neue Giebelhaus des Hotel/Restaurants "Bellevue".

Die Bauten des nach Westen ausgerichteten Abschnitts sind straff entlang der Hauptstrasse angeordnet. Hier halten sich die älteren Holzhäuser (z.B. 1.0.1) und die jüngeren Wohnbauten mit Geschäften etwa die Waage. Der stilistisch heterogene Baukomplex des Hotels "Hirschen" (1.0.2) beherrscht den ganzen oberen Strassenabschnitt. Bedeutend anziehender ist die Wohnsituation am Hang hinter dem "Hirschen": Von der lärmigen Durchgangsstrasse abgeschirmt, liegen dort drei Holzhäuser in Gärten, umgeben von Laub- und Nadelbäumen.



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	06	Wildhaus	Wildhaus	3

Nachträge

Die öffentlichen und privaten Bauten des Ortskerns (1.1) sind locker den Hang hinauf gestaffelt und kulminieren im geosteten Baukörper der kath. Pfarrkirche mit dem alles überragenden Turm (1.1.8). Obwohl sich die ref. Pfarrkirche (1.1.7) an Grösse der katholischen unterordnet, stehen beide in einem spannenden Verhältnis zueinander. Eine ansteigende, räumlich abwechslungsreiche Gasse verbindet sie und fast alle übrigen Häuser des Ortskerns. Gärten zwischen den Bauten und ein baumbeständenes Wiesstück erlauben reizvolle Ausblicke in die Landschaft. Nebst den beiden Sakralbauten verdient auch das stattliche, südorientierte Schulhaus (1.1.9) Beachtung. Unter den wenigen Wohnhäusern fällt das altertümliche Tätschdachhaus westlich der kath. Kirche auf: ein wichtiger Zeuge der bäuerlichen Baukultur von einst.

Überraschenderweise ist im touristischen Wildhaus ein in sich geschlossenes bäuerlich-ländliches Quartier erhalten geblieben: das sog. Dörfli (2) im sanft gegen Osten abfallenden Vorgelände. Auch hier hat es noch etwa drei holzverschindelte Strickbauten mit Tätschdach, typische Toggenburgerhäuser, vermutlich aus dem 18. Jahrhundert, und einfachere Holzhäuser - dagegen keine einzige traditionelle Stallscheune. Subtil windet sich die Wegbebauung derart locker durchs Gelände, dass Häuser und umzäuntes Weideland (II, III) alternierend den geteerten Weg säumen.

In Lisighaus (3) steht das Geburtshaus des Reformators Ulrich Zwingli (3.2.16). Es ist eines der ältesten Holzhäuser der Schweiz und in eine kleine Gruppe von Holzhäusern eingebettet (3.2). Diese wird von einer schmalen Quergasse erschlossen, welche von der Hauptstrasse südwärts abzweigt. Schwerpunkt im bescheidenen Ensemble ist das Hotel/Restaurant "Friedegg", ein verschindeltes Kreuzfirsthaus mit zwei Vollgeschossen (3.2.17). Dicht neben dem Zwinglihaus steht das zweigeschossige evangelische Schulhaus, das mit einem Eternitschindelschirm bekleidet ist. Zwei weitere Strickbauten mit Tätschdach, beide nach Süden orientiert, und eine Stallscheune in der Wiese erinnern an den bäuerlichen Ursprung des Ortsteils.

Die Hauptstrassenbebauung erweist sich als räumlich uneinheitlich und nutzungsmässig wie architektonisch durchmischt. Eine gewisse Kontinuität des Strassenraums ist zwar abschnittsweise noch ablesbar (3.0.14), doch an andern Stellen wirkt er entweder diffus oder bricht sogar auseinander. Baugeschichtlich entspricht die Bebauung einem Konglomerat aus regionaltypischen Wohnhäusern, einem alten Gehöft (3.0.13) sowie neuen Häusern und Hotels aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Mehrere neue Geschäfte mit zum Teil breiten Schaufensterfronten zeigen, dass Lisighaus auch eine gewisse Zentrumsfunktion hat.

Die Häuser der lockeren, durchgrünten Gruppe (0.3) oberhalb von Lisighaus sind weniger klar auf die Hauptstrasse ausgerichtet. In gewisser Distanz zum Strassenrand sind sie subtil in den Wieshang gebettet; dies verleiht der Reihe einen eher ländlichen Charakter. Vorgärten zieren einzelne Wohnhäuser.

Noch hat es kleinere Wiesstücke (I,II) und grössere Abschnitte von Wiesland (III, V, VIII) am Hang, die vom Siedlungsdruck (IV, VI, VII, IX) verschont geblieben sind. Sie wirken als das verbliebene natürliche Umfeld des Orts und seiner Teile und schliessen an die erhaltenswerte Bebauung an.



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	06	Wildhaus	Wildhaus	4
Nachträge				

**Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:**

- Den Durchgangsverkehr beruhigen; den zentralen Verkehrsknoten in Wildhaus redimensionieren.
- Die asphaltierten Vorbereiche und Parkplätze sensibler behandeln.
- Den Charakter der noch vorhandenen hölzernen Altbauten bewahren; bei allfälligen Fassadenrenovationen traditionelle Materialien verwenden.
- Das Zusammenwachsen von Wildhaus und Lisighaus verhindern.



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	06	Wildhaus	Wildhaus	1. Fassung

Nachträge

**Kurzerläuterungen** (Ausführliche Definitionen zu den Kategorien und Symbolen siehe Erläuterungsblatt)

	<b>Aufnahmekategorie</b>	<b>Erhaltungsziel</b>	
Schützenswerte Bebauung	A - Ursprüngliche Substanz vorhanden B - Ursprüngliche Struktur vorhanden C - Unterschiedliche Bebauung mit ganzheitlichem Charakter	A - Erhalten der Substanz B - Erhalten der Struktur C - Erhalten des ganzheitlichen Charakters	X besondere (Qualität/Bedeutung) / gewisse (Qualität/Bedeutung)
Umgebungen	a - Unerlässliche Umgebung b - Empfindliche Umgebung	a - Erhalten der Beschaffenheit b - Erhalten der Eigenschaften	E Schützenswertes Einzelement o Hinweis (wichtiger Sachverhalt) o störend (Beeinträchtigung des Ortsbildes)

**Schützenswerte Bebauung** Gebiete (G), Baugruppen (B)  
**Umgebungen** Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)  
**Einzelemente**

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
G	1	Ganzer dörflicher Siedlungsbereich mit zwei Sakralbauten, div. Neubauten aus dem 20.Jh.	C		/	C			2,3,5-9,12-16,18, 20-28,30,34-36
B	1.1	Hist. Ortskern in leichter Hanglage mit der ref. und kath. Pfarrkirche	A	X	X	X	A		8,9,22-27,30
G	2	Dörfli, alte langgestreckte bäuerliche Wegbebauung, sich leicht nach Osten absenkend	AB	X	/	/	A		37-39,41-43,45,46
G	3	Lisighaus, durchmischte Strassenbebauung aus div. Bauepochen	BC	/	/	/	C		50,52-55,57-63,66-69,73-76,78,79,84
B	3.2	Bäuerlich geprägtes Ensemble unterhalb der Hauptstrasse, darunter Zwinglis Geburtshaus	A	/	X	/	A		73-75,78,79,84
B	0.3	Lockere Reihe von Wohnhäusern und Bauernhöfen, vorab 19./20.Jh.	B	/	/	/	B		50,51,56
U-Zo	I	Inneres Wiesstück zwischen Ortsteilen	a		X	a			-
U-Zo	II	Hangterrasse, Wiesland und bäuerliche Altbauten, Ortsvordergrund	a		X	a			19,21,35,36,40,45,48
U-Ri	III	Wieshang, zum Tobel abfallend	a		/	a			47
U-Zo	IV	Kleine Gruppe von Ferienhäuser	b		/	b			44
U-Ri	V	Steiler Wieshang, Ortsvordergrund	a		X	a			3,17,19,76,77,81,82, 87-90
U-Ri	VI	Ein-/Mehrfamilienhäuser, 2.H.20.Jh.	b		/	b			4
U-Ri	VII	Mehrfamilienhäuser, Schulanlage und Einfamilienhäuser, 2.H.20.Jh.	b		X	b			85,86
U-Ri	VIII	Ansteigender Wieshang mit verstreuten Altbauten, wichtiger Ortshintergrund	ab		X	a			10,11,31,33,71,72
U-Ri	IX	Einfamilienhäuser und Wohnblöcke, vorwiegend 2.H.20.Jh.	b		/	b			29
	1.0.1	Altes Gehöft mit intaktem Toggenburgerhaus und Linde, bäuerliches Relikt im Ort						o	2,5
	1.0.2	Hotel "Hirschen", 4- bis 5-gesch. langer Baukomplex aus verschiedenen Epochen, 2.H.20.Jh.						o	7,14
	1.0.3	Baumreihe über Stützmauer, beschattet Parkplätze entlang Durchgangsstrasse						o	6,20



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SG

06

Wildhaus

Wildhaus

2

Nachträge

**Schützenswerte Bebauung** Gebiete (G), Baugruppen (B)  
**Umgebungen** Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)  
**Einzelelemente**

Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
1.0.4	2-gesch. Einkaufszentrum, schlichte Erscheinung am Platz neben der ref. Kirche						o	8.15
1.0.5	PTT-Gebäude, schlichter, 2-gesch. Mischbau am geteerten Dorfplatz, heute Verkehrsknotenpunkt						o	16
1.0.6	Verputztes Hotel "Sonne", Kreuzfirstbau mit aufdringlichen Balkonen und Eingangspartie, belastet den Umraum des Sakralbaus, 2.H.20.Jh.						o	9.20
E 1.1.7	Ref. Pfarrkirche in ummauertem Friedhof am Dorfplatz, kleines Schiff mit spitzhelmigem Nordturm, Kern spätgotisch, um- oder neugeb. 1779, davor eine Linde				X	A		8.15
E 1.1.8	Kath. Pfarrkirche St. Bartholomäus in ummauertem Friedhof, den Ort dominierender Barockbau mit Chorscheitelturm und Pyramidenhelm, erb. 1774-76; davor eine Linde				X	A		23.26.30.32
E 1.1.9	Dorfschulhaus, 2-gesch. holzverschindelter Giebelbau auf Mauersockel, erb. kurz nach 1911 (?)				X	A		26.27.34
2.0.10	Dunkelbraune Giebelfronten von alten Bauernhäusern und einem Wohnhaus, rhythmisieren die ländlich-lockere Bebauung							37-39.41-43.45.46
2.0.11	Zwei kleine Einfamilien- bzw. Ferienhäuser, M.20.Jh., Eingriff in lockere Altbebauung						o	41.42
3.0.12	PTT-Lisighaus, schlichter Giebelbau und hohe Stützmauer, M.20.Jh.						o	62
3.0.13	Bäuerliche Liegenschaft mit Linde auf Anhöhe inmitten von Lisighaus, 19.Jh.						o	58.61
3.0.14	Div. Wohnbauten, vorab 1.H.20.Jh., fassen rhythmisierend den Strassenraum						o	50.52.55.57
E 3.0.15	Galluszentrum, alter 3-gesch. Kubus mit Schindelschirm, Walmdach und Gartenanlage				X	A	o	53.54
E 3.2.16	Zwinglihaus, altertümlicher Strickbau mit Tätschdach, erb. in den 1470er-Jahren				X	A		75
E 3.2.17	2-gesch. Hotel "Friedegg", alter verkleideter Holzbau über gemauertem Sockelgeschoss				X	A		59.79.85
E 0.0.18	Prachtvolles Toggenburgerhaus auf Hangterrasse vor dem Ort, mit Schindelschirm und geschweiftem Quergiebel				X	A		21.35
0.0.19	Unscheinbares Einfamilienhaus, ca. M.20.Jh., ans Dörfli angrenzend						o	36
0.0.20	Grosses Gehöft, Bauernhaus und freistehende Stallscheune, intensiver räumlicher Bezug zum Dörfli						o	40.48



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SG

06

Wildhaus

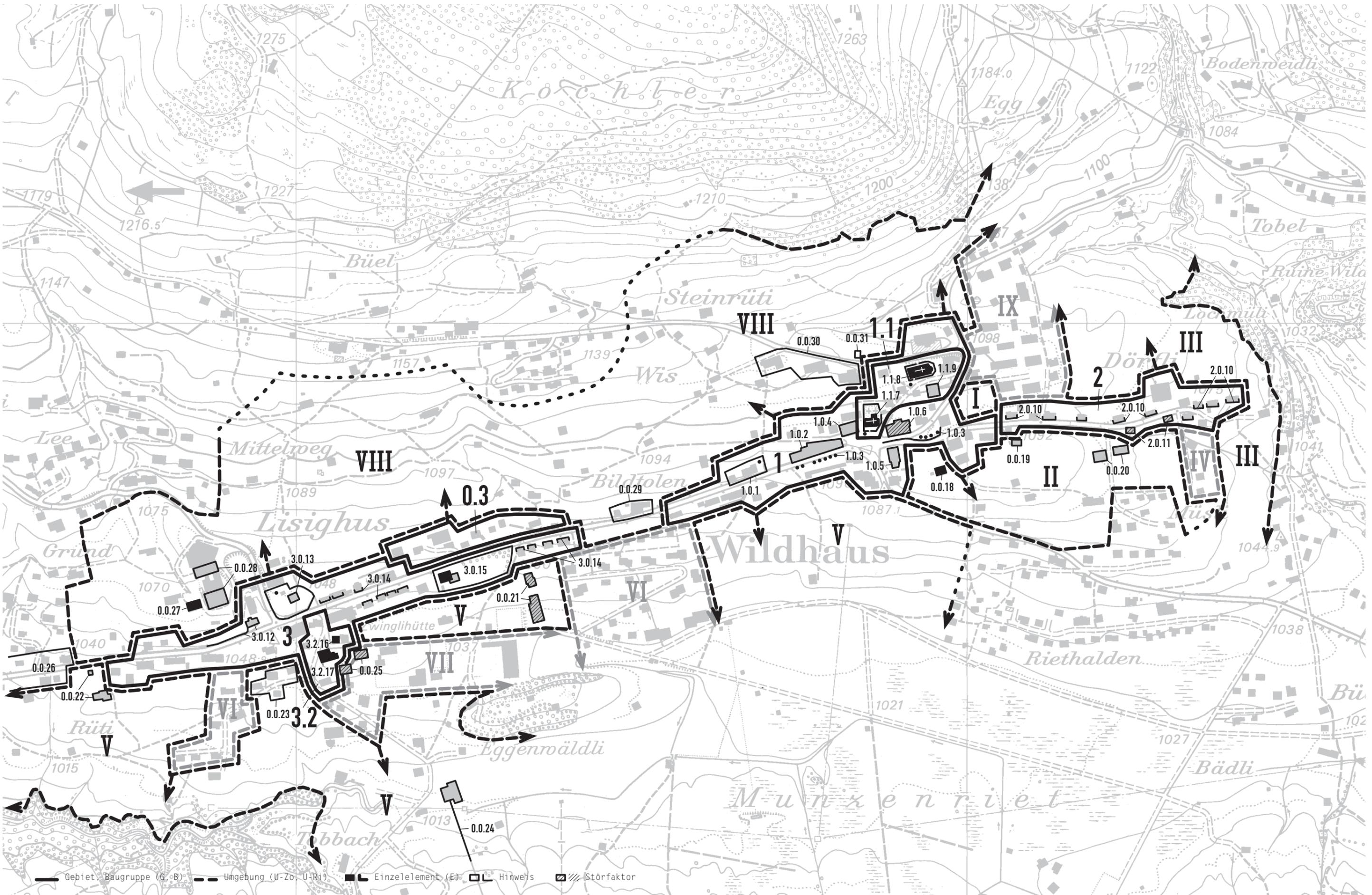
Wildhaus

3

Nachträge

**Schützenswerte Bebauung** Gebiete (G), Baugruppen (B)  
**Umgebungen** Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)  
**Einzelelemente**

Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
0.0.21	Neue Wohnblöcke, verbauen den Vordergrund von Lisighaus						0	-
0.0.22	Ein kleines Ferienhaus an der Strasse, ein Doppelhaus im Ortsvordergrund						0	-
0.0.23	Zwei alte Bauernhäuser in Holz und zwei jüngere 1-gesch. Wohnbauten						0	64,80,81
0.0.24	Talstation des Sessellifts Lisighaus-Oberdorf						0	89
0.0.25	3-gesch. Wohnblöcke aus den letzten Jahrzehnten belasten den hist. Ortsteil						0	78,85
0.0.26	Baugeschichtlich durchmischte Fortsetzung der Strassenbebauung						0	70
E 0.0.27	Markantes Toggenburgerhaus auf Anhöhe über dem Ortsteil, heute Hotel "Acker"				X	A		68
0.0.28	Hotelkomplex "Acker" hinter Bäumen, 20.Jh., südlicher Kubus leicht störend						0	72
0.0.29	Gehöft oberhalb der Durchgangsstrasse						0	1,49
0.0.30	Eingegrünte Neubauten, den Weg entlang gestaffelt						0	32
0.0.31	Zwingli-Zentrum, neuer holzverkleideter Kubus						0	31

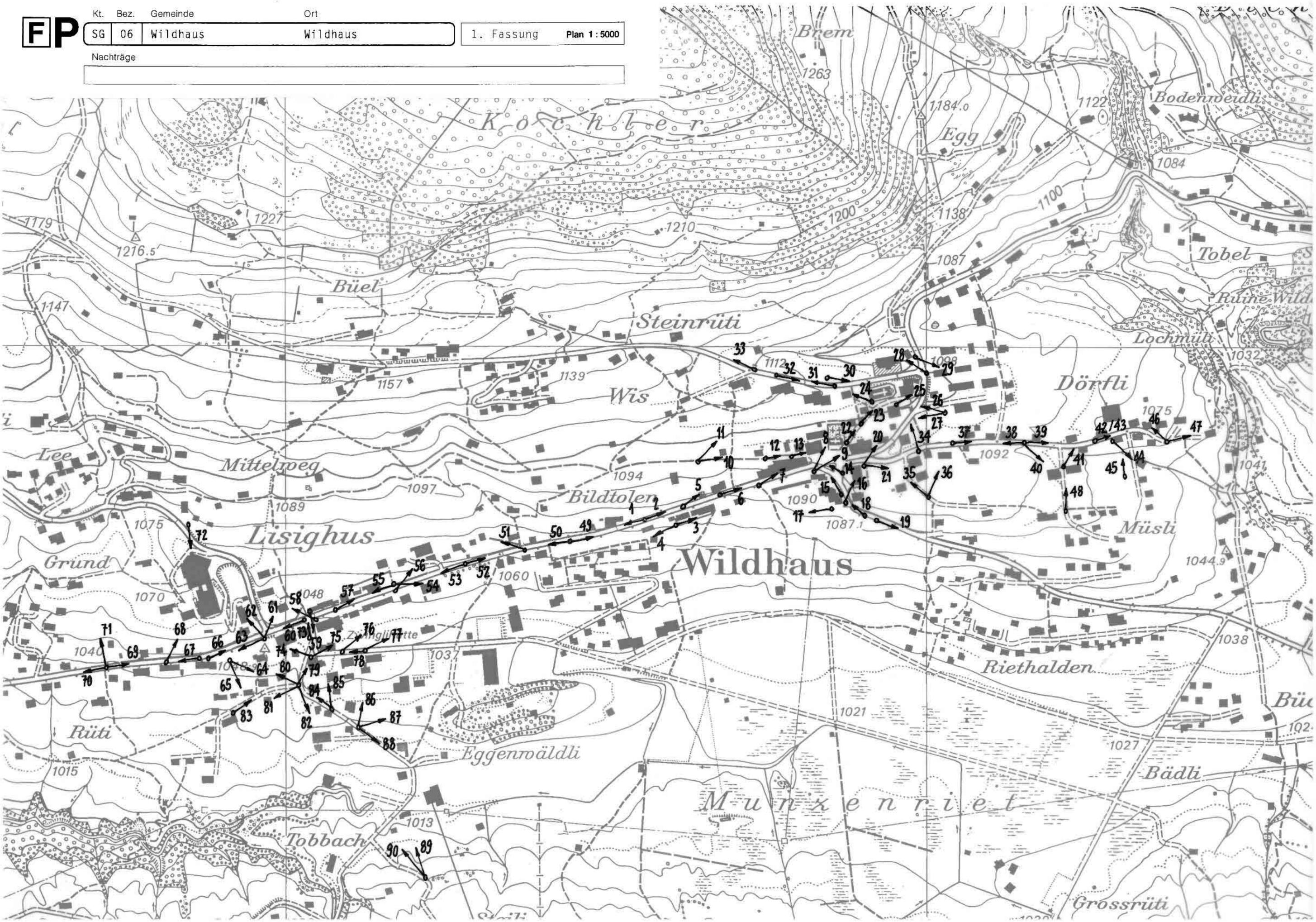






Kt. Bez. Gemeinde Ort  
SG 06 Wildhaus Wildhaus 1. Fassung Plan 1:5000

Nachträge



F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	06	Wildhaus	Wildhaus	9385,9386	07.00



3



2



1



6



5



4



9



8



7



12



11



10



9386

15



14



13



18



17



16

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	06	Wildhaus	Wildhaus	9386	07.00



21



20



19



24



23



22



27



26



25



30



29



28



33



32



31



36



35



34

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	06	Wildhaus	Wildhaus	9386,9388	07.00



39



38



37



42



41



40



45



44



43



48



47



46



9388

51



50



49



54



53



52

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	06	Wildhaus	Wildhaus	9388	07.00



57



56



55



60



59



58



63



62



61



66



65



64



69



68



67



72



71



70

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	06	Wildhaus	Wildhaus	9388,9389	08.00



75



74



73



78



77



76



81



80



79



84



83



82



87



86



85



90



89



88



Kt. Bez. Gemeinde

SG 06 Wildhaus

Daten

2002

Nachträge

## ORTE

Wildhaus

\* Schönenboden

\*\* Streusiedlungsbereich Obertoggenburg

Gemeinde

Wildhaus

Bezirk

Obertoggenburg

Kanton

St. Gallen

\* besucht, nicht aufgenommen

\*\* Hinweis Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1135/1115

## ORL – GEMEINDEDATEN

Einwohner	2000	1'260	Sektor 1	1980	24 %	1990	19 %	2000	12 %
Einwohner	1990	1'092	Sektor 2	1980	21 %	1990	18 %	2000	17 %
Einwohner	1980	1'134	Sektor 3	1980	55 %	1990	58 %	2000	55 %

Zuwachs	1990-00	15.4 %	Entwicklungsfaktor e =	1.09
Zuwachs	1980-90	- 3.7 %		
Zuwachs	1970-80	2.7 %	Altersstrukturfaktor a =	0.76

Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde 1990 bis 2000 über dem schweizerischen Durchschnitt

Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 2000 überaltert

## SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

### Auf Heimatschutzliste A/B

Wildhaus (Schönenboden)

### Auf Kulturgüterverzeichnis nat./reg./lokaler Bedeutung

Nat.: Geburtshaus von Ulrich Zwingli (um 1475)

Reg.: r. Kirche (1779); K. Kirche St. Bartholomäus (1776); Burgruine Wildenburg.

Lok.: Burstel

### Im BMR

/

### Baudenkmäler unter Bundesschutz

/

### Weitere Schutzverordnungen

BLN 1612 Säntisgebiet

Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz

Auftraggeber  
Auftragnehmer

Bundesamt für Kultur, Hallwylstrasse 15, 3003 Bern  
Büro für das ISOS, Limmatquai 24, 8001 Zürich  
Sibylle Heusser, dipl. Arch. ETH



